

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 92 (1998)
Heft: 9

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

Verkaufspanik an den Börsen, Lateinamerikas Ökonomie im Sinkflug, Russland vor dem Bankrott (und Jelzin wohl bald im verdienten Ruhestand); Einigung der Schweizer Grossbanken mit den Sammelklägern in den USA (oder wie Ragaz vorhersah: «Nun geht es für die Schweiz ans Bezahlten»); ein Clinton, der mit Bomben um sich wirft und auch sonst zu vielem fähig ist, nur nicht zum Amt des Präsidenten; endlich ein Bischof in Chur (der alte trug diese Bezeichnung so unrechtmässig wie seinen angeblichen Doktortitel); Sturzfluten in China (oder wie das Weltklima aus den Fugen gerät) – es fehlte nicht an Themen, die eine Zeitschrift wie die Neuen Wege kommentieren sollte. Zwei weitere Themen von unmittelbarer Aktualität greift die vorliegende Nummer heraus: Anni Lanz vom Referendumskomitee gegen die überhasteten, von zunehmender Fremdenfeindlichkeit geprägten Asylrechtsrevisionen sagt uns, was auf dem Spiel steht. Soviel, dass selbst der Vorstand des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes erstmals in seiner Geschichte ein Referendum unterstützt. Dem Heft liegt denn auch eine Unterschriftenkarte bei, mit der wir die Leserinnen und Leser einladen möchten, der leider etwas harzigen Unterschriftensammlung auf die Sprünge zu helfen. Das andere aktuelle Thema sind die deutschen Wahlen. Das Zeichen der Zeit besteht aus einem Brief an Gerhard Schröder, den Kanzlerkandidaten der SPD, der sich vom demokratischen Sozialismus (und nicht nur von der Partei gleichen Namens) immer mehr zu distanzieren scheint.

Im Zentrum des Hefts steht ein ideologiekritischer Text des in Costa Rica lebenden Befreiungstheologen und Ökonomen Franz J. Hinkelammert. Er analysiert das wohl letzte Stadium eines Kapitalismus, der selbst nicht mehr an seine ursprüngliche Utopie von der Gütersorgung aller Menschen durch die blosen Marktkräfte glaubt. Nach dem vergeblichen Hoffen auf die Segnungen der «unsichtbaren Hand» versfallen die Ideologen dieses Kapitalismus einem Zynismus, der sich seiner eigenen Bosheit bewusst ist und trotzdem oder gerade deshalb keine Alternative mehr zulassen will. Keine leichte Kost, aber eine nahrhafte für alle, die sich mit der neoliberalen «Marktwirtschaft ohne Adjektive» auseinandersetzen wollen.

Dass eine – nicht die einzige – Alternative «Kommunismus» hiess und dass neuerdings ein «Schwarzbuch» unter dieses «Unwort» jede Alternative subsumiert, die vom Kapitalismus abweichen könnte, gehört auch zur Ideologie vom (bösen) Ende der Geschichte. Der Schriftsteller Hans Peter Gansner hat für uns einen kurzen Kommentar des aus Mostar stammenden Vizepräsidenten des internationalen PEN-Clubs Predrag Matvejevic zum «Schwarzbuch des Kommunismus» übersetzt. Die Auseinandersetzung, die nur diesen «Kommunismus» oder jenen «Kapitalismus» zu kennen scheint, erinnert an den anschliessend dokumentierten Bruch unter den «Freunden der Neuen Wege» vor 50 Jahren. Wir können uns derartige Konflikte in den eigenen Reihen heute kaum mehr vorstellen, wie ein Bericht von der letzten Jahresversammlung unserer Vereinigungen zeigt.

Dass «auf dem Weg der Utopie» noch andere, gerechtere Formen des gesellschaftlichen Zusammenlebens möglich sind, bestätigen die Briefe von Vre Karrer aus Somalia. Aber auch die Genossinnen und Genossen des kleinen Hilfswerks NEUE WEGE müssen sich von «Fundamentalisten und einigen NGO's» den Vorwurf gefallen lassen, «Kommunisten» zu sein. (Dass Ragaz vom «Kommunismus Christi» sprach, wäre mehr als nur eine Klammerbemerkung wert.)

Eingeleitet wird das Heft durch eine Predigt von Hans-Adam Ritter, die uns anleitet, das Gottesreich als das Gegenteil von Macht und Besitz zu verstehen, als eine Glücksmacht, die uns in Zärtlichkeit, Liebe und Solidarität verbindet.

Willy Spieler
